

Regierung Deutschland



Quelle: <http://politik.inzpic.com>

Wer ihr seid:

Dirk Niebel

Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Deutschland

Gudrun Kopp

Staatssekretärin BMZ, Deutschland

Hans-Jürgen Beerfeltz

Staatssekretär BMZ, Deutschland

Reiner Scheffler

Manager des Energietechnikkonzerns PowerTech, Deutschland

Das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat seit der Amtsübernahme durch Dirk Niebel eine neue Ausrichtung: Statt auf Entwicklungshilfe zu setzen, möchtet ihr in eurem Ministerium Win-Win-Situationen für die deutsche Wirtschaft schaffen. Eigentlich wolltet ihr das Ministerium abschaffen, da es eurer Meinung nach bisher ein „Weltsozialamt“ gewesen ist. Doch dann habt ihr euch entschieden, das Ministerium nach folgendem Leitsatz umzukrempeln: „Nachhaltige Entwicklung kann nur die Wirtschaft schaffen und es ist kein Fehler, wenn Entwicklungszusammenarbeit für deutsche Unternehmen von Vorteil ist.“ (Zitat Niebel) Euer Regierungsauftrag verpflichtet euch, die Interessen der deutschen Wirtschaft angemessen zu berücksichtigen.

Eure Meinung zum Yasuní - Nationalpark:

Die Vorgängerin Niebels, Heidemarie Wieczorek-Zeul, hatte sich 2009 mit dem ecuadorianischen Präsidenten darauf geeinigt, dass sich die deutsche Regierung über 13 Jahre jährlich mit 50 Millionen Dollar an der Rettung des Yasuní beteiligt. Diese Einigung stellt ihr fundamental in Frage. Ihr versteht nicht, warum die Weltgemeinschaft Ecuador darin unterstützen sollte, die Ölförderung zu unterlassen. Ihr wollt nichts unterlassen, ihr wollt etwas schaffen. Für euch ist Ecuador ein Land, das reich an Bodenschätzen ist und arm vor allem wegen seiner eigenen Regierungen, die es jahrzehntelang geplündert haben. Das Größte, was ihr Ländern wie Ecuador bieten könnt, ist doch die Teilhabe am Welthandel durch die Ölförderung. Durch reine Hilfe von außen entwickelt sich kein Land. Nur durch ein rasches Wachstum der Wirtschaft könnte Ecuador die Armut der Bevölkerung verringern und seine Staatsschulden vermindern. Der Erhalt des Yasuní und somit die Unterlassung der Ölförderung mutet euch wie ein „linker Traum“ an, der niemandem hilft.

Ihr wollt euch kaum noch auf eine Diskussion über den Yasuní einlassen und wehrt alle Gespräche mit der ecuadorianischen Regierung ab. Ihr wisst, dass Ecuador bis Ende dieses Jahres im Ausland 100 Millionen Dollar für den Treuhandfonds einsammeln muss, um den Nationalpark zu retten. Doch ihr haltet wenig von solchen internationalen Fonds, wie es Ecuador vorschwebt. Eurer Meinung nach sind sie korruptionsanfällig und schwierig zu kontrollieren. Ihr habt auch gerade erst den deutschen Jahresbeitrag von 200 Millionen Euro für den Global Fund, mit dem weltweit Malaria, Aids und Tuberkulose bekämpft werden, gestrichen. Auch die Gelder für den zivilen Friedensdienst und für die weltweite Geschlechtergerechtigkeit habt ihr gestrichen.

Euch geht es nicht um Wohltätigkeit, ihr denkt in Aufträgen und wollt eine Win-Win-Situation für die deutsche Wirtschaft. Die Politik eures Hauses schafft so immerhin 140.000 deutsche Arbeitsplätze und von jedem ausgegebenen Euro für Entwicklungsausgaben fließen 1,80 Euro nach Deutschland zurück.

Geld habt ihr nicht zu verschenken. Ihr müsst nämlich die Entwicklungshilfegelder als Nächstes in Vietnam investieren. Dort soll Siemens den Bau einer neuen Großstadt-U-Bahn übernehmen, obwohl Konkurrent_innen ein günstigeres Angebot abgegeben hatten. Nachdem Deutschland zusagte, die Differenz von 86 Millionen Euro zuzuschießen, hat Siemens den Auftrag erhalten.

Minister Niebel wird auf seinen Reisen meistens von Unternehmen begleitet. Auch auf dieser Konferenz ist ein Manager des großen deutschen Konzerns PowerTech dabei. PowerTech ist internationaler Vorreiter in der Herstellung von Energietechnologien, sowohl in der Erdölförderung als auch im Bereich der erneuerbaren Energien wie Wind- und Wasserkraft. Euer Ziel hier ist es, den Konzern zu günstigen Bedingungen an der Erdölförderung zu beteiligen.

Eure Forderungen:

Ihr fordert von der ecuadorianischen Regierung, das Öl im Yasuní-Nationalpark zu fördern, denn nur so kann die Wirtschaft wachsen, können neue Arbeitsplätze entstehen und beide Länder, sowohl Ecuador als auch Deutschland, könnten einen Gewinn erwirtschaften. Ihr seid ganz klar gegen die Yasuní-Initiative, da ihr keinen Präzedenzfall schaffen möchtet. Sonst könnte danach jedes arme Land kommen und Ausgleichszahlungen vom reichen Norden fordern, wenn es seine eigene wirtschaftliche Entwicklung behindert.

Ihr wollt mit der Regierung Ecuadors lediglich ins Geschäft kommen und setzt euch dafür ein, dass der deutsche Energietechnikkonzern PowerTech den Auftrag erhält, neuste Pipeline-Systeme in Ecuador zu bauen.

Eure Aufgabe für die erste inoffizielle Runde:

Sucht potentielle Koalitionspartner_innen, von denen ihr glaubt, dass sie ähnliche Interessen haben wie ihr. Sprecht dafür in eurer Gruppe ab, wer mit wem verhandelt. Sucht dann die anderen Gruppen auf schaut, ob ihr eine Interessengemeinschaft bilden könnt, um eure Position zu stärken.